



Pressemitteilung

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Mazedonien startet mit einem 3-jährigen Projekt für Duale Ausbildung nach deutschen Standards

Die heutige Veranstaltung wurde durch Herrn Patrick Martens, den Delegierten der Deutschen Wirtschaft in Mazedonien, eröffnet. Dieses Projekt sei von großer Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaft der Republik Mazedonien und werde zur Lösung vieler Probleme beitragen. Das Projekt ist gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und wird insgesamt in 6 Ländern durchgeführt, Mazedonien ist eines davon.

„Mit diesem Projekt werden wir den Unternehmen bei der Suche nach gut ausgebildeten Fachkräften unter die Arme greifen“ so Martens. Das deutsche System dualer Ausbildung sieht vor, dass Azubis während ihrer schulischen Ausbildung praktische Erfahrungen bei einem Betrieb sammeln und dadurch vorbereitet auf den Berufseinstieg werden. „Das ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Einerseits werden die Unternehmen Zeit und Kosten für das Einarbeiten neuer Arbeitnehmer einsparen, andererseits werden die Schüler nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung vom Unternehmen, bei dem sie schon praktische Ausbildung absolviert haben, beschäftigt“ so Martens weiter.

Laut Angaben der Arbeitsagentur Mazedoniens sind 47% der Bevölkerung unter 25 arbeitslos. „Das sind enttäuschende Zahlen für unser Land und wir müssen dringend Maßnahmen zur Lösung dieses Problems ergreifen“ sagte Koco Angjusev, Vizepremierminister Mazedoniens zuständig für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Die Idee für eine duale Ausbildung wurde von der Regierung Mazedoniens begrüßt, die die notwendigen Strukturen dafür bereitstellen und die Unternehmen unterstützen wird.

Man sollte jungen Menschen eine akademische Ausbildung, die ihnen nachher keine Zukunftsperspektive bieten wird, nicht als erstrebenswert darstellen. „So stürzen wir sie von der Brücke namens Hoffnung in den Abgrund“ sagte Angjusev.

Ein Staat, in dem sogar 95% der Bevölkerung eine Universitätsausbildung abgeschlossen hätten, habe keine guten Zukunftsperspektiven – so Angjusev weiter.

Dank des Systems dualer Ausbildung kann Deutschland die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU vorweisen (nur 7,3%), worauf wir sehr stolz sind – sagte Frau Martina Kollberg vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Mazedonien
Kontakt: Marija Radevska
Kliment Ohridski 30
MK-1000 Skopje
Tel: + 389 70 306 807
E-Mail: radevska@mazedonien.ahk.de